

alte Eichenpflanzungen und Buchen bestehen. An Mineralien gibt es im Osnabrück'schen Salz, Steinkohlen, Marmor und Kalk. Auch Spuren von Eisen und Blei, namentlich der Raseneisenstein, doch theils zu unbedeutend, theils zu kostspielig um ausgebeutet zu werden. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner besteht in Schweinezucht, Spinnen und Weben. Man spinnt hier Garn von vorzüglicher Güte und Feinheit, Moltgarn genannt. Nicht minder bekannt sind zwei Mengsorten von Leinwand, das Löwentlinnen, aus Hanf und Flachs, und das Wolllaken, halb Leinen, halb Flachs, welche stark nach Afrika und Amerika gehen, wo man sie zur Bekleidung der Sklaven verwendet. Auf den Linnenleggen der Landdrostei Osnabrück wurden im letzten Jahre 52,993 Stück oder 6,422,159 Ellen im Werthe von 609,064 Thalern zur Schau gebracht.

Eine wenig vorkommende Erscheinung bietet die Hase dar. Dieselbe entspringt am Osnung in der Nähe des Dorfes Wellingholzhausen, durchfließt einen kurzen Raum von einigen Stunden, auf welchem sie bereits mehrere Mühlen treibt, und theilt sich bei dem Dorfe und Schlosse Gesmold in zwei Arme, zwei neue Flüsse bildend. Der östlich fließende Arm wird die Elze genannt, welche über Melle und Gut Bruchmühlen ins Preussische tritt und sich bei Herford in die Werra ergießt, um der Weser zuzueilen. Der andre Arm behält den Namen Hase bei, fließt in nordwestlicher Richtung nach Osnabrück, von da auf Quackenbrück und vereinigt sich bei Meppen mit der Ems.

46. Papenburg.

Papenburg, eine große blühende Kolonie von fast 6000 Einwohnern, war 1675 noch ein wüster, unwirthbarer Sumpf, dessen Grenzen das schärfste Auge nicht zu erreichen vermochte. Außer einer alten verfallenen Burg und einigen elenden Wohnungen gab es daselbst keine Spur menschlicher Betriebsamkeit. Damals entschloß sich einer der Vorfahren des Freiherrn von Landsberg-Beelen, den ungeheuren Morast nach dem Vorbilde der Holländer zu einer Torfkolonie zu benutzen, und so den Anfang zur Kultur der niederdeutschen Torfmoore überhaupt zu machen. Zu dem Ende wurde ein schiffbarer Kanal von der nicht weit entfernten Ems hierhergezogen und nach und nach in den Morast hinein fortgesetzt. Es fanden sich bald immer mehr Kolonisten, die sich an dem Ufer desselben anbaue-